

Mit 154
Einkehrtipps!

77

SCHÖNSTE ORTE RUND UM BERLIN

*Ausflüge zu Schlössern, Seen und
Sehenswürdigkeiten in Brandenburg*

WOLFGANG KLING

WANNSEE & MÜGGELSEE

POTSDAM

HAVELLAND

RHINLUCH & RUPPNER LAND

OBERHAVEL & SCHORFHEIDE

BARNIM & MÄRKISCHE SCHWEIZ

DAHME-SEEN & SPREEWALD

TELTOW FLÄMING

GLOSSAR & REGISTER

KARTEN & PLÄNE

► *Der Garten von Max Liebermanns Wannseevilla mausert sich mehr und mehr zu einem beliebten Ausflugsziel oder gar Lieblingsort vieler Berliner.*

Die 45 neu gepflanzten Birken sind noch so schlank wie auf den ersten Darstellungen seiner zahlreichen Birkengemälde. Das vielleicht berühmteste

von ihnen, »Der Birkenweg im Wannseegarten nach Westen« von 1918, ähnelt schon sehr stark dem, was der Besucher heute am Havelufer wieder sieht: Die Birken stehen völlig unregelmäßig, einige auch mitten oder am Rande des schmalen Kiesweges der sich schnurgerade zum Ufer hin zieht. ◀



LIEBERMANNS BIRKEN



Hofcafé Mutter

Fourage, Chaussee-

straße 15, Berlin-Wannsee. © 030/80583283.

www.mutter-fourage.de.

Anfang Mai – Sep 9 – 19,

Okt – April 10 – 18 Uhr.

Nahe Wannsee. Beliebter

Zufluchtsort aus dem

Großstadttrubel, mediter-

ranes Ambiente mit Zitro-

nenbäumchen, italieni-

scher Terrakotta und

Weinpflanzen. Wunder-

bares Frühstück, leckere

Torten. ☺ Außerdem:

Naturkostladen, Galerie,

Kulturscheune und Gärt-

nerie.

Sein **Sommerhaus** am Wannsee ließ Liebermann 1909 bauen. In dieser ruhigen Atmosphäre abseits der Großstadtthekik entstanden mehr als 200 Gemälde, viele davon in seinem 7000 qm großen **Garten**. Den teilte er in enger Abstimmung mit dem Freund und Direktor der Hamburger Kunsthalle *Alfred Lichtwark* konsequent in unterschiedliche Gartenräume ein: Zur Straßenseite hin gibt es einen Bauergarten und einen Nutzgarten, zur Seeseite hin eine Blumenterrasse, drei Heckengärten und eine große Rasenfläche bis zum Wannseeufer. Nach jahrzehntelanger Fehlnutzung von Haus und Garten durch einen Tauchclub bekam der Garten mit seiner Rekonstruktion durch die *Max-Liebermann-Gesellschaft* sein charakteristisches Aussehen zurück und die Villa konnte als Museum eröffnet werden. Die **Dauer-****ausstellung** zeigt Gemälde des Künstlers und eine biografische Dokumentation. Das Gesamtensemble steht seit 2008 unter Europäischem Denkmalschutz.

M Liebermann-Villa, Colomierstraße 3, 14109 Berlin-Wannsee. © 030/ 80585900, www.liebermann-villa.de. **Bahn/Bus:** S1, 7 Wannsee, dann Bus 114 Colomierstraße. **Zeiten:** April – Sep Mi – Mo 10 – 18, Do, So und Fei bis 19 Uhr, Okt – März Mi – Mo 11 – 17 Uhr. **Preise:** 6 €; Kinder bis 14 Jahre frei; Schüler, Studenten und Arbeitslose 4 €, Familienticket (Eltern und ihre Kinder) 14 €.

Haus der Wannsee-Konferenz

Richtig idyllisch liegt die 1915 erbaute **Villa Minoux** am Wannseeufer, genau gegenüber breitet sich der Sandstrand des Wannseebades aus. In diesem großbürgerlichen Gebäude, das der SS ab 1941 als Gäste- und Tagungshaus diente, treffen sich am 20. Januar 1942 SS-Obergruppenführer *Reinhard Heydrich*, der SS-Obersturmbannführer *Adolf Eichmann* und weitere hohe Beamte aus dem Reichsinnenministerium und dem Auswärtigen Amt »zu einer Besprechung mit anschließendem Frühstück«, so die zynische Floskel zur Einladung. In Wahrheit entscheiden sie an diesem Tag über die detaillierte Planung zur Vernichtung aller 11 Mio europäischer Juden sowie die aktive Beteiligung der deutschen Staatsverwaltung an diesem Völkermord. Der Beschluss zum Holocaust selbst war schon früher gefasst worden. Das geheime Treffen, das nur 90 (!) Minuten dauerte, wird heute als »Wannsee-Konferenz« bezeichnet. Seit 1992 ist das Haus Gedenk- und Bildungsstätte.

Die ständige **Ausstellung** informiert im Erdgeschoss über den Leidensweg dieser Menschen, über Ausgrenzung, Entrechtung und Vertreibung der Juden, über Ghettoisierung und Ermordung im deutschen Einflussbereich. In 15 Räumlichkeiten wird – thematisch eingeteilt – das Grauen mit Akten der Täter, Fotos, Dokumenten, Ton- und Filmsequenzen dokumentiert. Zusammen mit der um-



Haus Sanssouci,
Am Großen Wannsee 60, Berlin-Wannsee.
© 030/8053034.
www.haussanssouci.de.
Di – So 11.30 – 23 Uhr.
Landhaus neben dem Haus der Wannsee-Konferenz, sehr ansprechende internationale Küche, stilvolle Einrichtung, Wintergarten, Sommerterrasse, Galerie,
📍 Hotel.



Im Jahre 1933 lebten 525.000 Juden im Deutschen Reich – das sind nur rund 0,7 % der Gesamtbevölkerung! Ein größerer Teil dieser Menschen waren Ärzte, Lehrer, Künstler und Schauspieler oder Rechtsanwälte. Nur etwa 1,7 % der deutschen Juden hatten Berufe, die dem gängigen Klischee gemäß mit Geld (Banker, Unternehmer u.ä.) zu tun hatten.

fangreichen *Joseph-Wulf-Bibliothek* sollen alle Aspekte der NS-Herrschaft, aber auch des Widerstands und des alltäglichen Rassismus erschlossen werden. Regelmäßig finden Tagungen, Seminare und Symposien statt.

Der denkmalgeschützte **Garten** der Villa ist ein bedeutendes Beispiel für den reformorientierten architektonischen Gartenstil, wie er um 1910 aufkam. Dabei wird die Gartenanlage in einen Landschaftsgarten eingebettet.

M Gedenk- und Bildungsstätte, Am Großen Wannsee 56 – 58, 14109 Berlin-Wannsee. © 030/805001-0, www.ghwk.de. **Bahn/Bus:** S1, 7 bis Wannsee Bhf, dann Bus 114 Haus der Wannsee-Konferenz. **Zeiten:** Täglich außer Fei 10 – 18, Mediothek Mo – Fr 10 – 18 Uhr. **Preise:** Eintritt frei. **Infos:** Gruppen nur nach Voranmeldung.

Die Pfaueninsel, das preußische Arkadien

»Pfaueninsel! Wie ein Märchen steigt ein Bild aus meinen Kindertagen vor mir auf: ein Schloss, Palmen und Kängurus; Papageien kreischen; Pfauen sitzen auf hoher Stange oder schlagen ein Rad, Volieren, Springbrunnen, überschattete Wiesen; Schlängelpfade, die überall hinführen und nirgends; ein rätselvolles Eiland, eine Oase, ein Blumentepich inmitten der Mark.«

Theodor Fontane war 1873 offenbar regelrecht verzaubert von diesem stillen Plätzchen am Rande Berlins. Und das geht dem heutigen Spaziergänger gewiss nicht anders. Die Insel, umschlossen von der Havel, ist noch immer ein idyllisches Kleingot, ein erholsames Kontrastprogramm zur hektischen und lauten City. Seit 1990 gehört sie zum UNESCO-Weltkulturerbe. Es gelten strenge Regeln: striktes Rauchverbot, Hunde haben keinen Zutritt und Picknicken (auf den Wiesen) und Musizieren

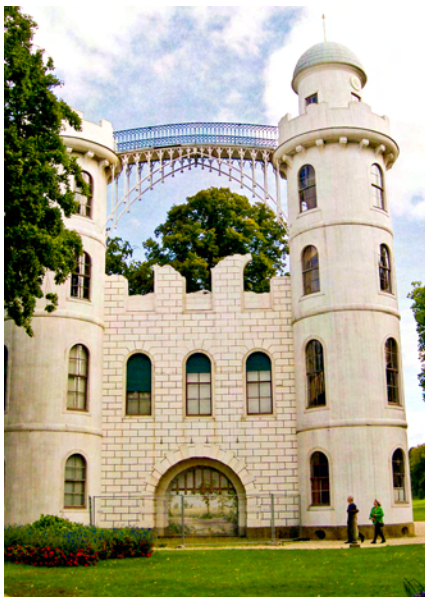


Von der Dampfer-Anlegestelle fahren **Schiffe** der *„Stern und Kreis“* während der Saison täglich nach Potsdam, Anleger Park Sanssouci, über Cecilienhof und zurück sowie nach Werder und die Havel von Nord nach Süd bis Potsdam, Anleger Lange Brücke.

sind in diesem Naturschutzgebiet ebenfalls nicht erlaubt. Die Fähre Luise schafft die 50 m vom Festland hinüber zur Insel mit nur einmal Gasgeben.

Im 17. Jahrhundert gehörte die kaum 1 qkm große Insel zum *Gut Glienicke*. Besitzer war der **Große Kurfürst**, der hier 1683 eine Kaninchenzucht zur Aufbesserung der Staatskasse anlegen ließ. Damals hieß das Eiland daher Kaninchenwerder. Der Erfinder *Johann Kunckel* erhielt vom stets auf Experimente bedachten Kurfürst eine Glashütte, in der er das wertvolle Rubinglas produzierte. Die Hütte brannte

1689 ab, von ihr sind heute nur noch Fundamente zu sehen. Rund 100 Jahre vergingen, bis sich der Prinz von Preußen und spätere König **Friedrich Wilhelm II.** 1764 für dieses grüne Paradies interessierte, allerdings nicht nur der Natur wegen. Hier auf der Insel näherte sich der junge Prinz erstmals dem bürgerlichen Mädchen *Wilhelmine Encke*, Tochter eines Hoftrompeters. Sie wurde schon bald und zeitlebens seine Mätresse. 1793 ließ der »dicke Lüderjahn« einen Landschaftspark anlegen und für seine außereheliche Beziehung, der späteren Gräfin von Lichtenau, ein **Schloss**, naja ein Schösschen nach ihren eigenen Anregungen bauen mit der charakteristischen schmiedeeisernen Brücke zwischen den beiden Türmchen und gemäß der modischen Vorstellung jener Zeit als romantische, schneeweiße Ruine. Das



Luftbrücke: Ein Schösschen mit Traumberücke

© spsg, Foto: Wolfgang Kling



Zur Pfaueninsel, Pfaueninselchaussee, Berlin. ☎ 030/8052225. www.pfaueninsel.de. Mi – Mo ab 10 Uhr. Der ursprüngliche Marstall liegt direkt an der Fähre. Zwei große Biergärten, regionale Küche, Kaffee, Kuchen, Eis – alles richtig gut und recht preiswert.



*Der Landschaftsarchitekt **Peter Joseph Lenné** (1789 – 1866) prägte die Gartenkunst in Preußen. Statt der abgezirkelten Blumenbeete und Spaliere des feudalen Barock komponierte er weite Rasenflächen und von krummen Pfaden durchzogene Haine mit male-
risch angeordneten Baumgruppen. Alles sieht natürlich aus und ist doch von vielen Gärtnern arrangiert.*

Schloss zu besichtigen lohnt: Die Innenräume sind äußerst elegant und qualitativ aus-
gestattet und fast vollständig original erhalten. Es gibt unter anderem mehrere Kabinette, zwei Schlafkammern und den mit wertvollen Hölzern geschmückten Speise- und Festsaal im zweiten Geschoss. In den Türmen finden sich kleine Teesalons. Wilhelmine konnte ihr Liebesnest allerdings nicht mehr genießen, denn bevor es fertig wurde, starb ihr königlicher Liebhaber und sie fiel zu-
nächst in Ungnade.

Der nächste König auf Preußens Thron, **Friedrich Wilhelm III.**, beauftragte 1816 den Gartenarchitekten **Peter Joseph Lenné** mit der Neugestaltung der Insel. Die von ihm konzipierte Dreiteilung prägt noch heute das Bild des Eilands: englischer Park mit Wiesen und Rosengarten im Westen, Wald mit alten Bäumen in der Mitte und landwirtschaftliche Nutzung im Norden. Dazu erwarb der Gatte der beliebten Königin Luise, für die das Schloss nur eine »enge Pfauen-Behausung« war, exotische Kängurus, Affen, Bären, Wölfe. Noch heute stolzieren Pfau (meist) gelassen über die Insel.

Auf dem **Rundweg** trifft man unterwegs auf weitere Gebäude: das Kastellans- und Schweizerhaus nahe der Fähre, den Luisen-Gedächtnistempel von 1810, die ebenfalls ruinös gestaltete Meierei mit Rindviehstall in Form einer gotischen Kapelle im Norden und das Kavaliershaus, das **Karl Friedrich Schinkel** 1824 unter Verwendung von Fassadenteilen eines gotischen Patrizierhauses aus Danzig errichtete. Ein Höhenweg mit schönem Havelblick führt zurück zur Fähre.

☞ **Nikolskoer Weg, 14109 Berlin-Zehlendorf. © 030/8053041, 80586831, 0331/9694200 (Gruppenführungen), www.spsg.de. Rundweg 1,5 Std. **Bahn/Bus:** Ab Wannsee Bhf Bus 218 bis Fähranleger. **Fähre** Nov – Feb 10 – 16, März – Okt 9 – 18, April und Sep 9 – 19, Mai – Aug 8 – 21 Uhr; Erw 3 €, ermäßigt**